

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Politik und Activism Zinnowitzer Straße 8 10115 Berlin
T: +49 30 420248-0 F: +49 30 420248-444 E: themen@amnesty.de W: www.amnesty.de

SPENDENKONTO Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 BIC: BFSWDE33XXX



An das
Verwaltungsgericht Dresden
z.Hd. Dr. Nißing
Hans-Oster-Straße 4

01099 Dresden

Berlin, 27.02.2023

VERWALTUNGSRECHTSSACHE ZWEIER VENEZOLANISCHER STAATSANGEHÖRIGER
IHR ZEICHEN: 4 K 114/20.A / 4 K 471/20 A
UNSER ZEICHEN: AMR 53-22.008

Sehr geehrter Herr Dr. Nißing,

Ihre o.g. Anfrage haben wir mit bestem Dank erhalten. Sie haben in dem Schreiben vom 08.11.2022 bei Amnesty International angefragt, ein schriftliches Gutachten zu unseren Kenntnissen über die venezolanischen Colectivos zu erhalten.

Amnesty International beobachtet seit Jahren die anhaltend schlechte Menschenrechtslage in Venezuela. Das Land befindet sich in einer akuten humanitären und Menschenrechtskrise, mit dramatischen Auswirkungen auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rechte der Bevölkerung. Die staatlichen Sicherheitskräfte reagieren auf Proteste der Bevölkerung mit unverhältnismäßiger Gewaltanwendung und anderen repressiven Maßnahmen. Die Geheimdienste und andere Sicherheitskräfte sind für willkürliche Verhaftungen, Folter und andere Misshandlungen der Gegner der Regierung von Nicolás Maduro verantwortlich und können bei diesem Vorgang auf die Duldung des Justizsystems zählen, was weitreichende Straflosigkeit zur Folge hat. Amnesty International sind mehrere hundert Fälle von willkürlich aus politischen Gründen inhaftierten Personen bekannt¹.

Im September 2022 kam die *UN Fact-Finding Mission on Venezuela* in einem Bericht zu dem Schluss, dass die Repressionspolitik gegenüber der venezolanischen Bevölkerung einem Plan der Regierung zur Unterdrückung der Opposition folgt, und Menschenrechtsverletzungen im Wissen und Einvernehmen mit höchsten Regierungskreisen sowie teilweise auf deren aktive Anordnung hin begangen werden. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass in Venezuela Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen wurden².

¹ Amnesty International (2022): Amnesty Report 2021, Länderkapitel Venezuela. 29. März 2022. Online verfügbar unter: <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/venezuela-2021#section-23289438>

² UN-Menschenrechtsrat (2022): Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela. Crimes against humanity committed through the State's intelligence services: structures and individuals involved in the implementation of the plan to

Bis Ende des Jahres 2022 sind mehr als 7,1 Millionen Menschen aus Venezuela geflohen, größtenteils in die Nachbarländer, zunehmend aber auch in EU-Staaten³.

Die Colectivos können als ein wesentlicher Akteur zur Umsetzung der staatlichen Repressionspolitik betrachtet werden. Zur Beantwortung der von Ihnen aufgeworfenen Fragen ziehen wir neben unseren eigenen Erkenntnissen auch Informationen anderer Organisationen sowie der Presse heran.

1 Was ist allgemein über die Erscheinungsformen, Organisation, Tätigkeit, gesellschaftliche Rolle/Funktion, Gewaltbereitschaft und -anwendung, Bewaffnung sowie Verknüpfung mit staatlichen Stellen (Regierung, Behörden, Polizei und sonstige Sicherheitskräfte) und finanzielle/materielle Ausstattung durch diese von den sogenannten „Colectivos“ in Venezuela bekannt?

Colectivos können zunächst allgemein als bewaffnete regierungstreue Gruppierungen beschrieben werden, die von der Regierung toleriert und teilweise aktiv unterstützt werden. Ihren Ursprung haben sie in den sogenannten „Bolivarischen Zirkeln“, die ab 2001 vom damaligen Präsidenten Hugo Chávez zur Sicherung seiner „Bolivarischen Revolution“ (die unter dem Begriff „Sozialismus des 21. Jahrhunderts“ weltweite Bekanntheit erlangte) ins Leben gerufen wurden und ihn maßgeblich bei der Abwendung eines Militärputsches im Jahr 2002 unterstützten⁴. Im Zuge von landesweiten Protesten nach dem Amtsantritt von Staatspräsident Nicolás Maduro erklärte dieser öffentlich, die Colectivos zur Unterstützung gegen die Opposition zu Hilfe gerufen zu haben⁵.

Seitdem haben sich die Colectivos als paramilitärisch auftretende Gruppierungen etabliert, die um ihre weitreichende Straffreiheit für die von ihnen begangenen Menschenrechtsverletzungen wissen. Darüber hinaus sind sie teilweise auch in illegale Aktivitäten wie Drogenschmuggel und Menschenhandel verwickelt. Ihnen fällt eine hervorgehobene Rolle bei der Bedrohung und Einschüchterung der regierungskritischen Bevölkerung sowie der Unterdrückung von Protesten bis hin zur Entführung und Ermordung von als oppositionell betrachteten Personen zu. Den Colectivos werden zahlreiche außergerichtliche Hinrichtungen vorgeworfen, insbesondere in den Armenvierteln großer Städte sowie jener, die als Oppositionshochburgen gelten⁶. Sie werden oft als bewaffnete und verummte Gruppen auf Motorrädern beschrieben, die in ihren jeweiligen Gebieten und Stadtvierteln patrouillieren und diese bewusst martialische Erscheinung nutzen, um vor oppositionellen Tätigkeiten abzuschrecken.

repress opposition to the Government. 20. September 2022, S. 105-113. Online verfügbar unter: <https://www.ohchr.org/en/hr-bodies/hrc/ffmv/report-ffmv-september2022>

³ Inter-Agency Coordination Platform for Refugees and Migrants from Venezuela (2022): Refugees and Migrants from Venezuela, 12. Dezember 2022. Online verfügbar unter: <https://www.r4v.info/en/refugeeandmigrants>

⁴ InSight Crime (2018): The devolution of State Power: The ‚Colectivos‘. Vierter Absatz, 18. Mai 2018. Online verfügbar unter: <https://insightcrime.org/investigations/devolution-state-power-colectivos/>

⁵ Bahrmann, Hannes (2018): Venezuela. Die gescheiterte Revolution. Berlin, Christoph Links Verlag GmbH, S. 127.

⁶ Welt Online (2019): Warum Protest in Venezuela eine lebensgefährliche Mutprobe ist. 29. Januar 2019. Online verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article187884634/Maduros-Schlaegertrupps-Warum-Protest-in-Venezuela-eine-lebensgefahrlche-Mutprobe-ist.html>



Bewaffnet und ausgestattet wurden die Colectivos noch unter dem verstorbenen Ex-Präsidenten Chávez. Berichten zufolge finanzieren sie sich sowohl durch Regierungsgelder als auch durch Schwarzmarktgeschäfte, Erpressungen und Drogenhandel⁷. Ihre Operationen führen sie in enger Abstimmung mit und teilweise aktiver Unterstützung durch venezolanische Sicherheitsbehörden durch, wobei Colectivos bisweilen als besser ausgerüstet gelten als staatliche Sicherheitskräfte⁸. Auch aus diesem Grund können sie damit rechnen, in nahezu allen Fällen straffrei zu bleiben. Polizeibehörden sind Berichten zufolge kaum willens, bei Zusammenstößen mit Colectivos einzugreifen und ernsthafte Ermittlungen anzustrengen⁹.

2 Welche Colectivos gibt es und wo in Venezuela existieren sie? Wie weit erstreckt sich üblicherweise deren jeweiliger Tätigkeits- und Einflussbereich?

Eine komplette Auflistung aller bekannten Colectivos innerhalb Venezuelas ist Amnesty International nicht möglich. Nachfolgend soll sich auf eine überblickshafte Darstellung einiger Colectivos anhand verfügbarer Quellen¹⁰ beschränkt werden.

Überregional aktive Colectivos

Colectivo „Los Tupamaros“, Anführer: José Pinto

Das Colectivo erklärt sich selbst als marxistisch-leninistische Organisation und steht in Verbindung mit Drogenhandel sowie der Ausbildung und Schulung in paramilitärischen Methoden. 2014 waren die „Tupamaros“ die Hauptkraft bei der Unterdrückung von Straßenprotesten gegen den Amtsantritt von Nicolás Maduro. Das Colectivo ist sowohl in der Hauptstadt Caracas als auch in der Region Lara aktiv.

Colectivo „Frente Motorizado Bolivariano“, Anführer: Darío Vivas

Bekannt als bewaffnete Schocktruppe, hat sich dieses Colectivo ebenfalls durch die Unterdrückung von Antiregierungsprotesten in Caracas hervorgetan und wird mit Drogen- und Waffenhandel in Verbindung gebracht. Ihr Anführer Darío Vivas ist gleichzeitig hochrangiges Mitglied in der Regierungspartei PSUV (Partido Socialista Unido de Venezuela, Sozialistische Einheitspartei Venezuelas). Aktivitäten des Colectivo sind neben Caracas auch in den Regionen Miranda und Táchira dokumentiert.

⁷ Neue Zürcher Zeitung (2019): „Sie kamen, um Terror zu säen“: Maduros bewaffneten Schlägertrupps ist jedes Mittel recht, um die Oppositionellen einzuschüchtern. 8. März 2019. Online verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/international/venezuela-die-colectivos-maduros-bewaffnete-schlaegertrupps-id.1465350?reduced=true>

⁸ Ebd.

⁹ Welt Online (2019): Warum Protest in Venezuela eine lebensgefährliche Mutprobe ist. 29. Januar 2019. Online verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article187884634/Maduros-Schlaegertrupps-Warum-Protest-in-Venezuela-eine-lebensgefuehrliche-Mutprobe-ist.html>

¹⁰ Infobae (2020): Radiografía de los colectivos chavistas: qué bandos armados controlan cada zona de Venezuela y quiénes son sus líderes. 11. Januar 2020. Online Verfügbar unter: <https://www.infobae.com/america/venezuela/2020/01/11/radiografia-de-los-colectivos-chavistas-que-bandas-armadas-controlan-cada-zona-de-venezuela-y-quienes-son-sus-lideres/>

Bahrman, Hannes (2018): Venezuela. Die gescheiterte Revolution. Berlin, Christoph Links Verlag GmbH.



Region Caracas

Colectivo „La Piedrita“, Anführer: Valentín Santana

Das Colectivo war an der Niederschlagung von Protesten in Caracas beteiligt und gilt als äußerst gewaltbereit. Ihr Anführer Valentín Santana bekannte sich öffentlich zu Anschlägen auf oppositionelle Medien, Parteibüros und kirchliche Einrichtungen.

Colectivo „Alexis Vive“, Anführer Robert Longa

Dieses Colectivo, benannt nach dem ermordeten Colectivo Alexis González Revette, bezeichnet sich als marxistisch-leninistischer Zusammenschluss von Arbeiter*innen, Studierenden und Landwirt*innen und wird mit der Zusammenarbeit mit kolumbianischen Guerillagruppen in Verbindung gebracht.

Colectivo „Cinco de Marzo“, Anführer: José Odreman (bis 2014)

Im Rahmen von Protesten in Caracas in den Jahren 2014, 2017 und 2019 haben Mitglieder dieses Colectivos mehrfach auf Demonstrierende geschossen. Ihr letzter sichtbarer Anführer José Odreman wurde im Jahr 2014 ermordet, die aktuelle Führungsperson des Colectivos ist unbekannt.

Region Zulia

Colectivo „Sin Nombre“, Anführer: Omar Prieto

Das Colectivo wird mit der Entführung und Erpressung lokaler Geschäftsleute in Verbindung gebracht. Ihnen wird weiterhin vorgeworfen, während Protesten im Jahr 2017 auf Studierende geschossen zu haben. Ihr Anführer Omar Prieto war bis 2021 gleichzeitig Gouverneur der Region Zulia.

Region Lara

Colectivo „Alí Primera 4F“, Anführer: José Montilla

Neben den „Tupamaros“ ist auch das Colectivo „Alí Primera 4F“ im Bundesstaat Lara aktiv, dem die Verfolgung von Journalist*innen vorgeworfen wird. Ihr Anführer José Montilla wurde im April 2019 in der Stadt Barquisimeto verhaftet, weil er Schusswaffen trug und Demonstrierende bedrohte, wurde später jedoch ohne Angabe von Gründen wieder freigelassen.

Region Bolívar

Colectivo „Mersuv“, Anführer: Orlando Guzmán

Dieses Colectivo agiert in der Bergbauregion Arco Minero del Orinoco, kontrolliert dort den Zugang zu wichtigen Goldminen und soll an der Vertreibung der indigenen Bevölkerung sowie Landraub beteiligt sein.

Region Apure

Colectivo „Federación Regional de Motorizados del estado Apure“, Anführer: Ramón Carrizalez

Neben der gewaltsamen Niederschlagung von Protesten steht dieses Colectivo in Verbindung mit Drogenhandel und unterhält Verbindungen mit kolumbianischen Guerillagruppen, darunter dem *Ejército*



de Liberación Nacional (ELN). Ihr Anführer Ramón Carrizalez war bis 2021 zugleich der Gouverneur der Region Apure.

Darüber hinaus sind nur wenige belastbare Informationen bekannt, inwieweit die einzelnen Colectivos Verbindungen untereinander unterhalten oder zusammenarbeiten. Es liegen aber Anhaltspunkte vor, dass sich einzelne Colectivos auch untereinander befehden und um Macht sowie Einflussgebiete kämpfen. So wurde beispielsweise der Anführer des Colectivos „La Piedrita“, Valentín Santana, des Mordversuchs am Anführer der „Tupamaros“, José Pinto, angeklagt¹¹.

- 3 Sind Anhaltspunkte dafür bekannt, dass staatliche Stellen, insbesondere Sicherheitskräfte, Colectivos gezielt für ihre Zwecke steuern bzw. einsetzen oder Colectivos originär staatliche Aufgaben wahrnehmen? Wie sieht deren Tätigkeit und Einsatz hierbei aus? Oder ist es so, dass Colectivos von staatlichen Stellen unabhängig agieren?

Colectivos verfügen über keine homogene Struktur, sondern agieren in ihrem jeweiligen Einflussgebiet als autonome Einheiten. Die venezolanische Regierung sowie Sicherheitsbehörden bedienen sich der Colectivos jedoch aktiv für eine Vielzahl von Aufgaben. Zunächst setzt die Regierung Colectivos als Informant*innen ein, um regierungskritische Bürger*innen aufzuspüren. So enthält etwa eine Weisung des Verteidigungsministeriums hinsichtlich der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung den Satz: *„Die für die Strafverfolgung zuständigen Militäroffiziere nutzen die Interaktion mit den Gemeinden und den Colectivos, so dass Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung über die bloße Interaktion mit den Bürgern hinausgehen und auch auf die Ermittlung relevanter Informationen über mögliche Handlungen abzielen, die soziale Unruhen verursachen“*¹².

Colectivos werden darüber hinaus auch mit der Aufrechterhaltung der Sicherheit – im Sinne einer umfassenden sozialen Kontrolle – in einzelnen Stadtteilen beauftragt¹³. Einzelnen Colectivos fällt dabei beispielsweise die Aufgabe zu, die Ausgabe und Verteilung der staatlich subventionierten Lebensmittelpakete, bekannt als „CLAP-Boxen“, zu koordinieren¹⁴. Aber auch bei der gewaltsamen Niederschlagung von Protesten handeln Sicherheitskräfte in Abstimmung mit bewaffneten zivilen Pro-

Regierungs-Gruppen¹⁵ (siehe hierzu auch Frage 4). Das wiederkehrende Muster, Colectivos insbesondere für „schmutzige“ Aufgaben einzusetzen, dient dabei insbesondere auch dem Zweck, von einer direkten Regierungsbeteiligung an schweren Menschenrechtsverletzungen abzulenken¹⁶.

¹¹ Bahrmann, Hannes (2018): Venezuela. Die gescheiterte Revolution. Berlin, Christoph Links Verlag GmbH, S. 129.

¹² UN-Menschenrechtsrat (2020): Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela, S. 60. 15. September 2020. Online verfügbar unter: https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/HRBodies/HRCouncil/FFMV/A_HRC_45_CRP.11.pdf

¹³ Ebd., S. 60.

¹⁴ Ebd., S. 60.

¹⁵ Amnesty International (2017): Nights of terror. Attacks and illegal raids on homes in Venezuela, S. 11 ff. 30. Oktober 2017. Online Verfügbar unter: <https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/7285/2017/en/>

¹⁶ InSight Crime (2019): The armed forces propping up Venezuela's government. 1. März 2019. Online verfügbar unter: <https://insightcrime.org/news/analysis/armed-groups-propping-venezuelas-government/>



Neben ihrer Funktion als Informationsquelle und zur Delegation von Aufgaben liegen Amnesty International außerdem Kenntnisse vor, dass eine Interaktion zwischen Colectivos und Sicherheitsbehörden nicht lediglich auf den Austausch von Informationen begrenzt ist, sondern auch die direkte Beteiligung von Colectivos an Polizeieinsätzen umfasst¹⁷. Auch die unabhängige *UN Fact-Finding Mission on Venezuela* beschreibt in ihrem letzten Bericht an den UN-Menschenrechtsrat, dass Mitglieder von Colectivos an Einsätzen des Militärgeheimdienstes DGCIM teilnehmen und hierfür Zugang zu finanziellen und anderen Ressourcen erhalten¹⁸. Der zivile Geheimdienst SEBIN bedient sich für seine Einsätze ebenfalls der Hilfe von Colectivos, die als eine Art „Schocktruppe“ beschrieben werden und die SEBIN-Beamte*innen vor möglichen Konflikten schützen sollen¹⁹.

4 Ist bekannt, wie eine mögliche Vernetzung von Colectivos mit staatlichen Stellen aussieht und wie hierbei Kommunikation stattfindet und Informationen ausgetauscht werden?

Colectivos sind auf vielfältige Weise mit staatlichen Stellen vernetzt und werden teilweise als „integraler Bestandteil des revolutionären Sicherheitskonzepts“²⁰ beschrieben. Hochrangige Regierungsmitglieder einschließlich des Staatspräsidenten Nicolás Maduro haben sich bei verschiedenen Gelegenheiten mit Mitgliedern von Colectivos getroffen und diesen Vorgaben für ihre Aktivitäten übermittelt, ebenso sollen Sprecher*innen der Colectivos in beständigem Kontakt mit Präsident Maduro stehen²¹.

Colectivos setzen sich weiterhin regelmäßig auch aus Mitarbeiter*innen von Polizeibehörden, Sicherheitsdiensten und anderen Staatsbediensteten zusammen. Als ein prominentes Beispiel hierfür kann José Miguel Domínguez angeführt werden, welcher 2019 als neuer Direktor der Polizeispezialeinheit FAES ernannt wurde, die im selben Jahr für ihr besonders brutales Vorgehen gegenüber vermeintlichen und tatsächlichen Oppositionellen bekannt wurde²². Domínguez war zum Zeitpunkt seiner Ernennung als FAES-Direktor bereits wegen begangener Straftaten als Mitglied eines Colectivos angeklagt, blieb jedoch bis dato straffrei²³. Die bis 2021 amtierenden Gouverneure der

¹⁷ Amnesty International (2017): *Nights of terror. Attacks and illegal raids on homes in Venezuela*, S. 20 ff. 30. Oktober 2017. Online Verfügbar unter:

<https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/7285/2017/en/>

¹⁸ UN-Menschenrechtsrat (2022): *Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela. Crimes against humanity committed through the State's intelligence services: structures and individuals involved in the implementation of the plan to repress opposition to the Government*, S. 14, 18, 22. 20. September 2022. Online verfügbar unter:

<https://www.ohchr.org/en/hr-bodies/hrc/ffmv/report-ffmv-september2022>

¹⁹ Ebd., S. 75, 110.

²⁰ Bahrmann, Hannes (2018): *Venezuela. Die gescheiterte Revolution*, S. 127. Berlin, Christoph Links Verlag GmbH.

²¹ UN-Menschenrechtsrat (2020): *Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela*, S. 59. 15. September 2020. Online verfügbar unter:

https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/HRBodies/HRCouncil/FFMV/A_HRC_45_CRP.11.pdf

²² Amnesty International (2019a): *Hunger for justice: Crimes against humanity in Venezuela*, S. 23 ff. 14. Mai 2019. Online verfügbar unter: <https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/0222/2019/en/>

²³ La Patilla (2019): *¿Quién es José Miguel Domínguez, nuevo director de las FAES?* 7. Mai 2019. Online verfügbar unter: <https://www.lapatilla.com/2019/05/07/jose-miguel-dominguez/>



Regionen Apure und Zulia, Ramón Carrizalez und Omar Prieto, sind gleichzeitig die Köpfe lokal aktiver Colectivos²⁴. Amnesty International liegen weitere glaubwürdige Einzelfallberichte vor, wonach auch Beamt*innen unterer Polizeidienststellen als Mitglieder in gewaltbereiten Colectivos agieren, wodurch eine effektive Strafverfolgung verunmöglicht wird (siehe hierzu auch Frage 12).

- 5 Sind Hinweise dahingehend bekannt, ob Colectivos und deren Mitglieder gegenüber, aus ihrer Sicht, missliebigen Personen psychische und/oder physische Gewalt gezielt und zweckgerichtet einsetzen, um diese einzuschüchtern, zu schikanieren oder zu schädigen? Welche Ziele werden hierbei noch von den Colectivos verfolgt?

Die in nahezu vollkommener Straffreiheit begangene Einschüchterung, Bedrohung, Verfolgung und nicht selten Tötung von als regierungskritisch betrachteten Personen durch Colectivos ist in den vergangenen Jahren durch Amnesty International und andere Organisationen wiederholt dokumentiert worden²⁵. Gewalt als Mittel der Repression wird von ihnen nach allen verfügbaren Erkenntnissen gezielt eingesetzt mit dem Zweck, einerseits konkrete Personen für – tatsächliche oder zugeschriebene – oppositionelle Einstellungen zu bestrafen, als auch die Bevölkerung allgemein einzuschüchtern und davon abzuhalten, eigene Regierungskritik zum Ausdruck zu bringen.

- 6 Welche Gewaltformen werden hier insgesamt angewendet? Gibt es dabei Hinweise darauf, dass Colectivos Menschen bedrohen, körperlich verletzen, verschwinden lassen oder töten?

Zur Unterdrückung oppositioneller Tätigkeiten bedienen sich die Colectivos zahlreicher verschiedener Praktiken. Im Rahmen von Protesten und Demonstrationen agieren Colectivos bevorzugt als größere Personengruppen auf Motorrädern, überwiegend in schwarz gekleidet, die Gesichter oftmals mit Skimasken oder Tüchern verumumt, sowie bewaffnet mit Pistolen und automatischen Gewehren. Die Proteste lösen sie gewaltsam auf, indem sie dergestalt eine Drohkulisse aufbauen, Demonstrierende verbal einschüchtern und fotografieren, Tränengaskartuschen in die Menschenmenge werfen sowie mit

²⁴ Infobae (2020): Radiografía de loscolectivoschavistas: québandas armadas controlancada zona de Venezuela y quiénes son sus líderes. 11. Januar 2020. Online Verfügbar unter:

<https://www.infobae.com/america/venezuela/2020/01/11/radiografia-de-los-colectivos-chavistas-que-bandas-armadas-controlan-cada-zona-de-venezuela-y-quienes-son-sus-lideres/>

²⁵ Amnesty International (2017): Nights of terror. Attacks and illegal raids on homes in Venezuela. 30. Oktober 2017. Online verfügbar unter:

<https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/7285/2017/en/>

InSight Crime (2019): The armed forces propping up Venezuela's government. 1. März 2019. Online verfügbar unter: <https://insightcrime.org/news/analysis/armed-groups-propping-venezuelas-government/>

UN-Menschenrechtsrat (2020): Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela. 15. September 2020. Online verfügbar unter:

https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/HRBodies/HRCouncil/FFMV/A_HRC_45_CRP.11.pdf

UN-Menschenrechtsrat (2022): Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela. Crimes against humanity committed through the State's intelligence services: structures and individuals involved in the implementation of the plan to repress opposition to the Government. 20. September 2022. Online verfügbar unter:

<https://www.ohchr.org/en/hr-bodies/hrc/ffmv/report-ffmv-september2022>



ihren Waffen in die Luft schießen, allerdings auch nicht davor zurückschrecken, mit scharfer Munition auf Demonstrierende zu schießen, sollte sich der Protest nicht zerstreuen lassen²⁶.

Als motorisierte Gruppe mit gut sichtbarer Bewaffnung patrouillieren Colectivos auch in ihren jeweiligen Einflussgebieten und Stadtteilen. An Häusern von Personen, die sie als ihre Gegner*innen ausgemacht haben, wurden wiederholt Graffiti mit Drohbotschaften und der Bezeichnung oder dem Logo eines Colectivos angebracht, außerdem wurde im Vorbeifahren auf die Häuserfassade geschossen. Amnesty International liegen unbestätigte Berichte vor, wonach Mitglieder von Colectivos die von ihnen verfolgten Personen sowie deren Familienangehörige vor ihren Wohnungen oder auf dem Arbeitsweg angehalten und eingeschüchtert sowie mit dem Tod bedroht haben.

Auf diese Weise versuchen Colectivos zunächst, die betreffende Person zum Schweigen zu bringen. Sofern sich dies nicht als wirksam erweist, gehen Colectivos aber auch wiederholt zu noch gewalttätigeren Methoden über. Unter den dokumentierten Formen befinden sich Entführung, Raubüberfall, Erpressung und extralegale Hinrichtungen²⁷. Überfälle auf die Wohnhäuser der Betroffenen können hierbei auch, wie bereits beschrieben, unter Mitwirkung staatlicher Sicherheitskräfte erfolgen.

7 Welche Zielgruppen werden von Colectivos angegriffen? Wie gelangen diese Personen in deren Fokus? Werden die Zielpersonen dabei bewusst ausgewählt oder stellen sie sich vielmehr als Zufallsopfer dar?

Im Fokus von Colectivos stehen insbesondere Teilnehmende an regierungskritischen Demonstrationen, Studierende, Journalist*innen, gewählte Repräsentant*innen der Opposition, Menschenrechtsaktivist*innen sowie tatsächliche oder als solche wahrgenommene regierungskritische Aktivist*innen²⁸. Nach Einschätzung von Amnesty International erscheint es hierbei unerheblich, ob es sich bei der betreffenden Person um eine exponierte Persönlichkeit mit hohem Bekanntheitsgrad handelt, oder um bis dato unauffällige Bürger*innen, die erstmalig eine regierungskritische Haltung zu erkennen geben, beispielsweise durch Teilnahme an einer Demonstration oder das Posten von Beiträgen auf Social Media-Kanälen. Für eine wirkungsvolle Unterdrückung kritischer Stimmen, wie sie von höchsten Regierungsebenen geplant und umgesetzt wird, ist es vielmehr erforderlich, dass eine Verfolgung willkürlich anmutet, also dass eben gerade im Unklaren bleiben soll, welche Personenkreise für welche Aktivitäten und Äußerungen mit Repressionen zu rechnen haben. Die Willkürlichkeit der Repressionsmechanismen insbesondere durch staatliche Sicherheitskräfte hat Amnesty International wiederholt dokumentiert²⁹.

²⁶ Efecto Cocuyo (2019): Así funcionan las „cuadrillas de paz“, colectivos armados de Nicolás Maduro. 7. April 2019. Online verfügbar unter: <https://efectococuyo.com/sucesos/asi-funcionan-las-cuadrillas-de-paz-colectivos-armados-de-nicolas-maduro/>

²⁷ InSight Crime (2019): The armed forces propping up Venezuela's government. 1. März 2019. Online verfügbar unter: <https://insightcrime.org/news/analysis/armed-groups-propping-venezuelas-government/>

²⁸ Internationaler Strafgerichtshof (2019): Report on Preliminary Examination Activities, S. 21. 5. Dezember 2019. Online verfügbar unter: <https://www.icc-cpi.int/sites/default/files/itemsDocuments/191205-rep-otp-PE.pdf>

²⁹ Amnesty International (2019a): Hunger for justice: Crimes against humanity in Venezuela, S. 23 ff. 14. Mai 2019. Online verfügbar unter: <https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/0222/2019/en/>;



Die oben erwähnten Gruppen unterliegen in Venezuela einer kontinuierlichen und systematischen Diffamierung durch Regierungskreise als „interne Feinde“ und Verräter*innen, die den Frieden und die Stabilität des Landes gefährden³⁰. Eine herausgehobene Bedeutung kommt hierbei auch regierungsnahen Medien zu, die konkrete Personen durch Veröffentlichung von Fotos und Namen öffentlich kriminalisieren und an den Pranger stellen. Eine Untersuchung von Amnesty International kam zu dem Ergebnis, dass nach öffentlicher Stigmatisierung von Personen, die beispielsweise bei der Teilnahme an Protesten identifiziert wurden, auf den Plattformen regierungsnaher Kanäle wie etwa der TV-Sendung „Con el mazo dando“, die Gefahr einer willkürlichen Inhaftierung enorm steigt³¹. Ein Verfolgungsinteresse der Colectivos muss jedoch nicht ausschließlich auf – direkt oder indirekt geäußerten – Anweisungen von Regierungskreisen beruhen, sondern kann sich auch aus Hinweisen über eine regierungskritische Einstellung durch Arbeitgeber*innen, Nachbarschaftskomitees oder Beiträgen in den Sozialen Medien ergeben.

- 8 Wenn eine Person einmal in den Fokus von Colectivos geraten ist, gibt es Hinweise darauf, dass dann mit einer dauerhaften Beeinträchtigung ihrer Rechtsgüter durch Colectivos zu rechnen ist oder erschöpft sich das Agieren der Colectivos in einmaligen oder überschaubaren Aktionen?
- 9 Sind Hinweise bekannt, dass ein Verfolgungsinteresse von Colectivos abnimmt, wenn sich ein Betroffener lange Zeit außerhalb ihres Einflussbereichs befunden hat. Wenn ja, ab welchem Zeitraum ist davon auszugehen?

Die Fragen 8 und 9 werden gemeinsam beantwortet. Eine genaue Einschätzung, über welchen Zeitraum hinweg von einem Verfolgungsinteresse der Colectivos ausgegangen werden kann, ist durch Amnesty International nicht möglich und hängt nach Auswertung der verfügbaren Erkenntnismittel auch davon ab, welches Ziel Colectivos mit der Verfolgung einer konkreten Person verfolgen. Wird das Ziel verfolgt, eine missliebige Person von weiterer öffentlicher Kritik an der Regierung abzuhalten oder sie zum Verlassen des Einflussbereiches des jeweiligen Colectivos zu drängen, und wird dieses Ziel – nach einmaligen oder erforderlichenfalls auch mehrmaligen Bedrohungen und Einschüchterungen – erreicht, dann erscheint es durchaus realistisch, dass anschließend von weiteren Handlungen abgesehen wird. Jedoch liegen Amnesty International auch unbestätigte Berichte vor, wonach Colectivos eine Person über einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg immer wieder an verschiedenen Orten aufgesucht und bedroht haben, um zu signalisieren, dass sie diese Person weiterhin beobachten. Verallgemeinerbare Aussagen können daher an dieser Stelle nicht getroffen werden.

Amnesty International (2019b): Angst, Strafe, Hunger – Die Unterdrückungsformel von Nicolás Maduro. 20. Februar 2019. Online verfügbar unter:

<https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/venezuela-angst-strafe-hunger-die-unterdrueckungsformel-von-nicolas-maduro>

³⁰ Centro de Justicia y Paz (2020): Exigimos el fin de la política sistemática de criminalización a defensores y defensoras de derechos humanos en Venezuela. 21. Februar 2020. Online verfügbar unter:

https://cepaz.org/documentos_informes/exigimos-el-fin-de-la-politica-sistemica-de-criminalizacion-a-defensores-y-defensoras-de-derechos-humanos-en-venezuela/

³¹ Amnesty International (2022): Calculated repression: Correlation between stigmatization and politically motivated arbitrary detentions, S. 6 ff. 10. Februar 2022. Online verfügbar unter:

<https://www.amnesty.org/en/documents/amr53/5133/2022/en/>



- 10 Ist bekannt, ob sich die Tätigkeit der Colectivos und die Intensität sowie Form der Gewaltanwendung in der Zeit zwischen 2014 bis heute verändert hat? Wenn ja, in welcher Weise?

Amnesty International sind keine Informationen dahingehend bekannt, dass sich Handlungsformen und Gewaltbereitschaft der Colectivos in den vergangenen Jahren in signifikanter Weise verändert haben.

11 Zur landesweiten Verfolgung durch Colectivos:

- a. Wenn Personen in den Fokus von Colectivos geraten sind, besteht die Möglichkeit, sich ihrem Einflussbereich durch Flucht in einen anderen Landesteil Venezuelas nachhaltig zu entziehen?
- b. Oder ist bekannt, dass diese Personen, wegen einer Vernetzung der Colectivos untereinander und mit den Sicherheitskräften, von den Colectivos auch an anderen Orten in Venezuela – entweder von ihnen selbst oder von ihnen beauftragten Personen – aufgefunden und verfolgt werden können und werden?
- c. Besteht des Weiteren eine Diskriminierungsgefahr durch örtliche Colectivos, wenn sich eine Person in einem anderen Landesteil niederlässt, weil deren Hintergrund und Vergangenheit von ihnen geprüft wird?

Inwieweit Personen, die sich in einem anderen Landesteil niederlassen, Repressalien von eventuell dort tätigen Colectivos befürchten müssen, lässt sich nicht zweifelsfrei und verallgemeinerbar bestimmen und richtet sich insbesondere auch danach, welche Verbindungen das Colectivo am alten Wohnort mit einem am neuen Wohnort tätigen Colectivo unterhält und ob hierbei auch Informationen über wegziehende Personen, die von ihnen als Gegner*innen identifiziert wurden, ausgetauscht werden. Dass eine Person, die aus einem Einflussgebiet eines anderen Colectivo zuzieht, bei einem am neuen Wohnort tätigen Colectivo Misstrauen erregt und diesem Anlass für eigene Nachforschungen bietet, ist aber gleichwohl vorstellbar.

Wie bereits ausgeführt, finden sich unter den Mitgliedern einzelner Colectivos jedoch auch aktive Mitarbeiter*innen von Polizeibehörden, Geheimdiensten sowie anderer staatlicher Stellen³². Dadurch erhalten Colectivos Zugang zu staatlichen Datenbanken etwa des Venezolanischen Instituts für Soziale Sicherheit (*Instituto Venezolano de Seguros Sociales*, IVSS), des Venezolanischen Melderegisters (*Servicio Administrativo de Identificación, Migración y Extranjería*, SAIME), der Zoll- und Steuerverwaltung (*Servicio Nacional Integrado de Administración Aduanera y Tributaria*, SENIAT) oder dem polizeilichen Ermittlungssystem (*Sistema de Investigación e Información Policial*, SIIPOL). Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass Colectivos eine konkrete Person auch an einem neuen Aufenthaltsort aufspüren können, wenn sie ein gesteigertes Interesse an dieser Person haben, das sich nicht nur in einer erfolgreichen Einschüchterung und Vertreibung aus dem eigenen Einflussgebiet erschöpft. Vorstellbar ist ebenso, dass Colectivos Informationen an Polizeidienststellen oder dem

³² UN-Menschenrechtsrat (2020): Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela, S. 60. 15. September 2020. Online verfügbar unter: https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/HRBodies/HRCouncil/FFMV/A_HRC_45_CRP.11.pdf



Geheimdienst SEBIN weitergeben, um am neuen Wohnort einer von ihnen gesuchten Person weitere Verfolgungsmaßnahmen einzuleiten. Amnesty liegen unbestätigte Berichte vor, wonach von Colectivos verfolgte Personen auch nach mehrfachen Umzügen innerhalb Venezuelas sowie nach Flucht in ein anderes lateinamerikanisches Land aufgespürt und identifiziert werden konnten.

12 Zum staatlichen Schutz vor dem Handeln von Colectivos:

- a. Besteht gegen das Agieren von Colectivos, insbesondere gegen deren kriminelles Handeln, in Venezuela Rechtsschutz?
- b. Oder gibt es Hinweise darauf, dass staatliche Stellen das (kriminelle) Handeln von Colectivos (aktiv) dulden und Rechtsschutz hiergegen (bewusst) versagen, selbst wenn das Handeln der Colectivos nicht im staatlichen Interesse ist?
- c. Sind Fälle bekannt, in denen eine Strafverfolgung gegen Mitglieder von Colectivos eingeleitet wurde und es auch zu Verurteilungen gekommen ist? Lässt sich erkennen, ob hier zwischen der Stellung der Funktionsträger unterschieden wird?

Die Regierung duldet, protegiert und unterstützt – beispielsweise durch finanzielle Hilfen – die Aktivitäten bewaffneter Colectivos und vertraut auf deren Eingreifen bei der Niederschlagung jeglicher Kritik und der Aufrechterhaltung sozialer Kontrolle. Diese Unterdrückung kritischer Stimmen, bei welcher regierungstreue Colectivos eine wesentliche Rolle einnehmen, folgt einem bewussten Plan der Regierung und wird nach Belegen der unabhängigen *UN Fact-Finding Mission on Venezuela* von höchsten Regierungskreisen gebilligt³³. Insofern kann nach Einschätzung von Amnesty International nicht davon ausgegangen werden, dass staatlicher Schutz gegen eine Verfolgung durch Colectivos in Venezuela besteht.

Zwar sind in der Vergangenheit auch bewaffnete Zusammenstöße zwischen Colectivos und Sicherheitskräften bekannt geworden³⁴, jedoch lässt sich hierin nicht erkennen, inwieweit Mitglieder von Colectivos tatsächlich für ihre Handlungen angeklagt und zur Rechenschaft gezogen werden. Im Gegenteil verdeutlichen die bereits erwähnten Beispiele, dass Mitglieder von Colectivos einschließlich ihrer Anführer auch bei schwersten Verbrechen straffrei bleiben oder nach einer kurzzeitigen Inhaftierung wieder freigelassen werden (siehe Frage 2), oder, wie im Fall von José Miguel Domínguez, trotz mehrfacher Anklagen sogar hohe Ämter in Sicherheitsbehörden übernehmen können (siehe Frage 4).

Angesichts des enormen Einflusses der Colectivos sowie der Rückendeckung der Regierung für deren Aktivitäten, erscheint es nach Einschätzung von Amnesty International unwahrscheinlich, dass

³³ UN-Menschenrechtsrat (2022): Detailed findings of the independent international fact-finding Mission on the Bolivarian Republic of Venezuela. Crimes against humanity committed through the State's intelligence services: structures and individuals involved in the implementation of the plan to repress opposition to the Government, S. 106. 20. September 2022. Online verfügbar unter: <https://www.ohchr.org/en/hr-bodies/hrc/ffmv/report-ffmv-september2022>

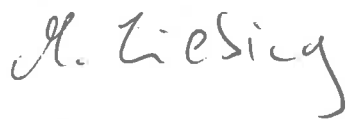
³⁴ International Crisis Group (2020): A glut of arms: Curbing the threat to Venezuela from violent groups, S. 10 ff. 20. Februar 2020. Online verfügbar unter: <https://www.crisisgroup.org/latin-america-caribbean/andes/venezuela/78-glut-arms-curbing-threat-venezuela-violent-groups>



Polizeibehörden in diesen Fällen ernsthafte Ermittlungen einleiten werden. Im Gegenteil dürften Sicherheitskräfte nur wenig Ambitionen zeigen, das Handeln der Colectivos zu unterbinden, wodurch diese auf eine weitreichende Straflosigkeit vertrauen können³⁵. Nicht zuletzt verhindert auch insbesondere die Mitgliedschaft von Polizeibediensteten selbst sowie anderen Sicherheitskräften in den Colectivos eine Aufklärung von Verbrechen und Menschenrechtsverletzungen bereits im Ansatz. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass eine polizeiliche Anzeige gegen Mitglieder von Colectivos mit einer erhöhten Gefährdung der Betroffenen einhergeht, wenn hierdurch Informationen an das beteiligte Colectivo zurückfließen.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen weitergeholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen



Maja Liebing
Fachreferentin Amerikas



Sebastian Lupke
Amnesty-Koordinationsgruppe Venezuela

³⁵ Welt Online (2019): Warum Protest in Venezuela eine lebensgefährliche Mutprobe ist. 29. Januar 2019. Online verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article187884634/Maduros-Schlaegertrupps-Warum-Protest-in-Venezuela-eine-lebensgefahrlche-Mutprobe-ist.html>

